

Mitteilungsblatt 19.01.2018

Kleines Dreikönigstreffen: Jamaika scheiterte am Stil



Was waren die Hintergründe der gescheiterten Jamaika-Sondierungsgespräche? Dieser Frage ging der Hirschberger FDP-Ortsverband auf seinem traditionellen Kleinen Dreikönigstreffen nach. Vor gut 100 Zuhörern hieß der FDP-Ortsverbandsvorsitzende Andreas Maier (im Bild rechts) mit Dr. Volker Wissing, MdL (im Bild Mitte), stellvertretender rheinland-pfälzischer Ministerpräsident und Minister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau einen Gastredner willkommen, der bei den Sondierungsgesprächen zum engeren Verhandlerkreis gehörte und z.B. das

Thema Finanzen federführend mit verhandelte.

Nach der Begrüßung durch Andreas Maier sowie dem Grußwort durch Bürgermeisterstellvertreter Christian Würz (im Bild links), der Wissing für seine „deutlichen Positionen“ – etwa zur zusätzlichen Rheinbrücke – hervorhob und das Goldene Buch der Gemeinde Hirschberg mitgebracht hatte, ging Wissing sofort auf die Frage der Fragen ein.

„In Berlin haben wir nicht die Gemeinsamkeiten gesucht, sondern aufgeschrieben, worin wir uns nicht einig sind“ verglich Wissing die Sondierungsgespräche nach der Bundestagswahl 2017 mit den Verhandlungen zur Bildung einer Ampelkoalition in Rheinland-Pfalz nach der dortigen Landtagswahl 2016. So habe es am Ende trotz mehrerer Verlängerungen der Gespräche fast 240 strittige Punkte gegeben.

Exemplarisch nannte Wissing die Forderung der Grünen nach „fairer Wärme“, d.h. das Verbot für Vermieter, die Kosten einer energetischen Sanierung, nach der ein Mieter weniger Heizkosten habe, auf die Mieter umzulegen. „Das wäre der Ausstieg aus der Marktwirtschaft für Immobilien gewesen“ fasste Wissing diese Forderung nach einer zwölf Milliarden Subvention zusammen. Ferner zweifle er trotz einiger kritischer Stimmen aus der Wirtschaft, dass diese eine Sofortabschaltung großer Kohleverstromungskapazitäten über das von Fachleuten noch als auffangbar bezeichnete Maß hinaus wirklich gewollt hätte.

FDP-Inhalte wie beispielsweise die Abschaffung des Solidaritätszuschlags oder eine Reform des Bildungsföderalismus wären hingegen nicht durchsetzbar gewesen.

Im Hinblick auf die an gemeinsamen Inhalten und Schnittmengen orientierten Gespräche zur Bildung einer Ampelkoalition in Rheinland-Pfalz 2016 und die Lehren nach dem Ausscheiden aus dem Bundestag 2013 sei der Abbruch der Sondierungsgespräche daher nur folgerichtig gewesen.

Wissings ruhiger und sachlicher Vortragsstil, gepaart mit auch in Detailfragen hoher Sachkompetenz kam bei den Zuhörern sehr gut an. So plädierte er etwa dafür, die ausgestreckte Hand des französischen Präsidenten Macron aufzunehmen. Dies bedeute allerdings nicht, dass man mit allen dessen Vorschlägen, wie z.B. einem

300 Milliarden Euro Investitionsfonds ohne weitere Regelungen, wie das Geld ausgegeben werden solle, einverstanden sein müsse. Auch verwies er auf unterschiedliche Energiepolitiken: „Was nützt es uns, wenn wir unseren Strom zu 100 Prozent aus regenerativen Energien beziehen, wenn Cattenom in die Luft fliegt“. Mit sachorientierten Verhandlungen etwa bei den Abstandsregelungen zu Windkraftanlagen, die Wissing auf Nachfrage in der umfassenden Frage- und Diskussionsrunde erwähnte, können man oftmals, wenn alle Seiten wollten, Vertrauen aufbauen und viel erreichen.